

Nationalparks in Thailand : Geweihfarne und Nashornvögel

Autor(en): **Wepf, Elsi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Prothallium = Le prothalle**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nationalparks in Thailand

Geweihfarne und Nashornvögel

Zwei Giganten – Geweihfarne, die als Epiphyten an hohen, dicken Baumstämmen wachsen und Doppelhornvögel, die in einem fruchttragenden Feigenbaum ihre Bäuche vollschlagen, lassen die Nacken von Botanikern und Ornithologen erstarren. Der Kaeng Krachan, der grösste Nationalpark Thailands, ist ein Eldorado für Naturfreunde.

Kaeng Krachan heisst im Zoo Zürich auch der Elefantenpark, der neben dem Masoala Regenwald eine besondere Attraktion ist. Der Zoo Zürich unterstützt in Thailand den Kaeng Krachan Nationalpark zum Schutz der dort wild lebenden Elefanten in enger Zusammenarbeit mit der Wildlife Conservation Society WCS. Mit fast 3000 Quadratkilometern Fläche ist der Kaeng Krachan Nationalpark das grösste Schutzgebiet in Thailand. Es umfasst einen Stausee und weist von Meereshöhe bis auf ca 1500 m.ü.M. intakte Regenwälder mit reicher Flora und Fauna auf. Diese bieten auch grossen Säugetieren wie 200 Elefanten, Leoparden, Tigern, Bären und dem eindrücklichen Gaur, dem grössten lebenden Vertreter der Rinder, Lebensraum. Echtes Dschungelgefühl vermitteln zudem die rufenden Weisshand-Gibbons (Affe) oder ein Wildschwein, das die Strasse überquert. Zur höchsten Biodiversitätsstufe gehört natürlich auch der zweitgrösste Gecko Tokay. Leider sind die Tokays auf der Liste der unabdingbaren Zutaten für die chinesische Heilkunde geraten – sie sollen gegen HIV helfen – und deswegen werden bis zu 30'000 Baht für ein

ausgewachsenes Tier bezahlt.

Kaeng Krachan ist zudem eines der besten Vogel- und Schmetterlingsbeobachtungsgebiete weltweit. Über 450 Vogelarten und 300 Schmetterlingsarten wurden in diesem Nationalpark nachgewiesen. Mit Feldstechern und Fernrohren ausgerüstet nehmen Ornithologen Goldstirn-Blattvögel, Gelbwangen-Bulbul, Nektarvögel, Berg-Adler oder den Feuerrücken-Specht ins Visier. Ein ornithologischer Leckerbissen ist natürlich der rund ein Meter lange Doppelhornvogel (*Buceros bicornis*). Er gehört zu den grössten waldbewohnenden Vögel. Obwohl es im Urwald nie ganz still ist, kann man seine Flügelschläge hören (Flügelspannweite 162 cm). Den Namen hat dieser Höhlenbrüter wegen dem gigantischen Schnabel, der beim Männchen zwischen 29 und 34 cm lang ist. Auch das Horn auf dem Schnabel ist beim Männchen und Weibchen imposant. Es hat vermutlich eine Funktion als Resonanzkörper für die Rufe der Doppelhornvögel. Sie gehören zur Familie der Nashornvögel, die in Südasien verbreitet ist. Beide Namen der Giganten Nashornvogel und Geweihfarn erinnern an das auffälligste Merkmal von Säugetieren.

Geweihfarn

In diesem einzigartigen Lebensraum ist es für Farnfreunde ein besonderes Erlebnis dem Geweihfarn am Wildstandort zu begegnen. Die imposanten Pflanzen wurzeln nicht in der Erde. Die bizarren Blattnester klammern sich wie Kletteraffen an die kahlen Baumstämme. Als Aufsitzerpflanzen

oder Epiphyten erobern sich die Geweihfarne (*Platynerium*) im Regenwald Logenplätze. Ein besonderes Kennzeichen dieser Farne, die zur Familie der Polypodiaceae (Tüpfelfarngewächse) gehören, sind die zwei unterschiedlichen Blattarten. Mit den runden, sterilen Schild- oder Nischenblättern hält sich der Geweihfarn an der Baumrinde fest, und sie schützen Rhizom und Wurzeln vor Beschädigung und Austrocknung. Regelmässig wachsen neue Schild- oder Nischenblätter, welche die braunen, abgestorbenen Wedel überdecken. Diese verrotten allmählich und bilden zwischen Farn und Baumstamm Humus, der auch Feuchtigkeit speichert. So schafft sich der Geweihfarn einen eigenen Mikrokosmos, der es ihm ermöglicht auf dem Baum, ohne Kontakt mit dem Boden zu leben. Die fertilen Blätter oder geweihartig verzweigten Wedel, sie können 70 cm lang werden, krönen den bizarren Wuchs dieser Farne. Sie übernehmen die Fotosynthese und durch die Bildung von Sporen in den Sporangien, die sich auf der Blattunterseite bilden, sorgen sie auch für die Vermehrung.

Märchenwald im Inthanon Nationalpark

Auf dem Ang Kha Trail im Inthanon Nationalpark werden die Besucher in eine verwunschene Märchenlandschaft entführt. Fast gespenstisch ist die Stimmung. Die Bäume sind mit Moosen, Farnen und Flechten eingehüllt. Wenn kleinere Farnwedel in grossen Kolonien aus einem Stamm spriessen, könnte man meinen, dass es sich um einen speziellen Baumfarn handelt. Der Boden scheint sehr sauer zu sein, denn in gewissen Abschnitten wächst praktisch nur Torfmoos (*Sphagnum spec.*) Holzstege verhindern Besucherschäden an diesem romantischen Ökosystem.

Der Doi Inthanon in der Provinz Chiang Mai ist mit 2565 Metern der höchste Berg Thailands. Da in der Höhe die Niederschlagsmenge sehr gross ist, wächst hier

ein eindrücklicher, immergrüner Regenwald mit den dominierenden Arten wie Eiche, Teestrauchgewächse, Rhododendren und Schwarze Pflaume. Dieses Ökosystem zeigt deutlich, dass alle Lebewesen eine Beziehung zu einander haben. Jedes profitiert in irgendeiner Form von den anderen. Moose, Farne und Flechten steuern die Temperatur und die Feuchtigkeit der Bäume. Wenn es regnet bilden die dichten Baumkronen ein Dach, welches das Tempo des Wassers bremst, bevor es auf den Boden gelangt. Dank den Moosen und auch dem Wurzelsystem der anderen Pflanzen kann das Wasser besser zurückgehalten und die Erosion reduziert werden. Die Nationalpärke spielen im Wasserhaushalt von Thailand eine wichtige Rolle. Im Nationalpark Doi Inthanon befinden sich die Quellen einiger Flüsse, wie zum Beispiel dem Mae Nam Ping. Eine Attraktion sind auch die beeindruckenden Wasserfälle.



Der Geweihfarn entwickelt zwei unterschiedliche Wedeltypen.